

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 44 (1957)
Heft: 3: Geschäfts- und Verwaltungsbauten

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

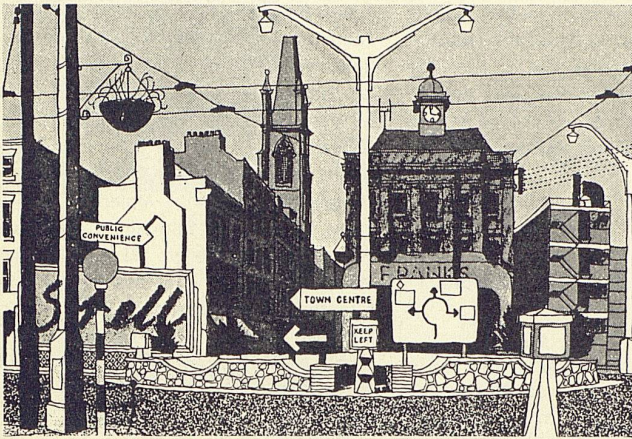
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

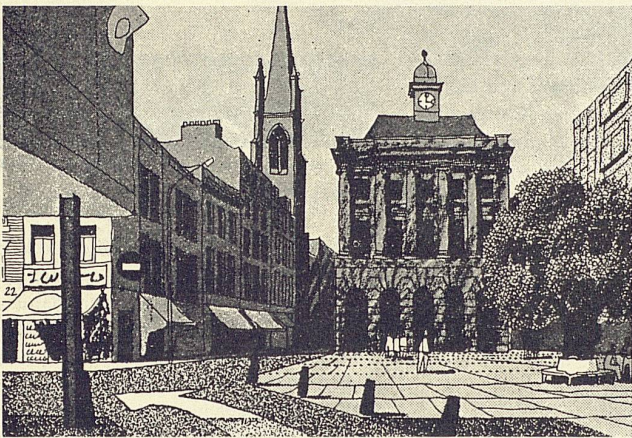
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

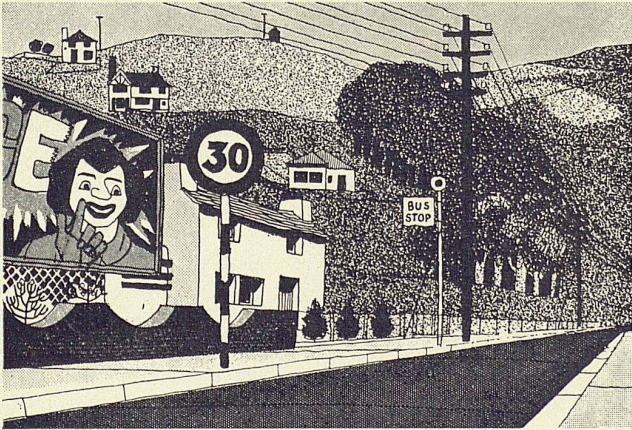
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



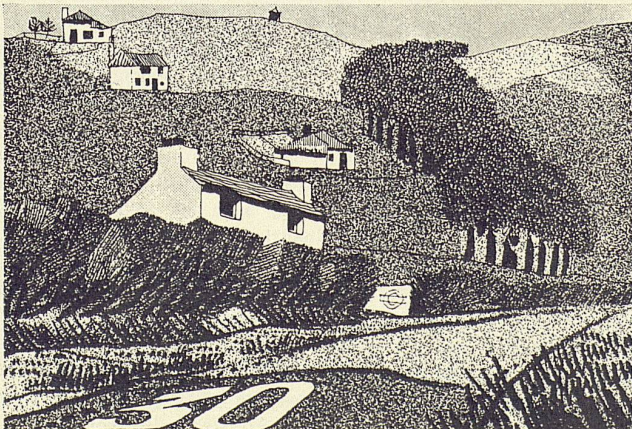
1



2



3



4

der Zusammenstellung des Materials für eine erste, im Ausland geplante Architekturausstellung mitzuwirken (wie großzügig sind die Finnen, wenn es gilt, ihre Arbeiten beurteilen zu lassen...). Diese erste Ausstellung findet im April in den Räumen des «Royal Institute of British Architects» statt. Ausstellungsgestalter ist der junge Architekt Lapo. Die Ausstellung verspricht eine höchst interessante, nach strengen Prinzipien ausgewählte Architekturschau zu werden und dürfte ohne Zweifel auch andere Länder interessieren. Ein diesbezüglicher Vorstoß, sie in die Schweiz zu bringen, ist vom Unterzeichneten bereits unternommen worden.

Alfred Roth

Zeitschriften

Ausländische Zeitschriften

Die Redaktion beabsichtigt, unter dieser Rubrik periodisch auf den Inhalt oder auf spezielle Beiträge anderer Zeitschriften hinzuweisen. Es sollen dabei vor allem Veröffentlichungen über Architektur, Kunst und industrielle Gestaltung erwähnt werden, die auch für unsere schweizerischen Leser von Interesse sind. Die Rubrik erhebt daher keinen Anspruch auf irgendwelche Vollständigkeit.

The Architectural Review, London Dezember 1956

Schon in früheren Nummern dieser englischen Zeitschrift wurde auf die Probleme des Straßenbaues und der Landschaftspflege hingewiesen. Das Dezemberheft ist nun vor allem den vielen, scheinbar nebensächlichen «Accessoires», gewidmet, die heute zu einer Straße gehören, wie Randsteine, Verkehrstafeln, Beleuchtungsmasten, Abfallkörbe, Wegweiser, Stützmauern, Abschrankungen usw. An Hand von vielen Photos und Zeichnungen wird

gezeigt, welche wichtige Rolle diese Dinge im heutigen Straßenbild der Stadt und der Landschaft spielen. Die schönsten alten und neuen Straßenräume werden durch die Unzahl, die schlechte Gestaltung und die unglückliche Platzierung solcher Hilfsmittel zerstört. Oft wird dabei die Schweiz als gutes Beispiel in diesen Belangen hervorgehoben, da unsere Straßentafeln zugegebenermaßen graphisch gut gestaltet sind und unsere Telephonkabinen einen diskreten Charakter aufweisen. Uns scheint jedoch, daß auch in unseren Straßen noch vieles besser gestaltet werden könnte. Wir möchten dabei nur auf die Invasion der Parkverbotstafeln hinweisen.

Bei allem Verständnis für die dringenden Erfordernisse der Verkehrsbewältigung sollte man sich doch immer bewußt bleiben, daß unsere Straßen nicht nur Verkehrsanlagen sind, sondern eigentliche architektonische Räume bilden, die den Charakter einer Stadt und einer Landschaft maßgebend beeinflussen. Das Heft darf deshalb auch unseren Amtsstellen zum Studium empfohlen werden.

b. h.

Magnum

Frankfurt a. M.

Die österreichisch-deutsche Vierteljahreszeitschrift «Magnum», unter der lebendigen Leitung von Karl Pawek in Wien, hält die Linie, die sie mit ihren ersten Nummern vorzeichnete, erfolgreich inne: Darstellung der kulturellen – auch sozialen – Fragen der Gegenwart mit den Mitteln des Wortes, des Kunstwerks und der Meisterphotographie. Sie ist in der Verbindung von Anschaulichkeit, Aktualität und Verantwortungsbewußtsein zu vergleichen mit dem schweizerischen «Du», doch ist ihre Darstellungsweise weniger versöhnlich und betrachtend als analysierend, kulturkritisch, auf das Problematische konzentriert, ohne jedoch der Gefahr journalistischer Überhitzung zu verfallen. Das Heft 10 (September 1956) stellt die Frage: «Ist das schön?» – nämlich die moderne Kunst und Industrieform. Karl Pawek nuanciert diese Suggestivfrage dann selber, indem er feststellt: «Das Moderne an sich steht nicht mehr zur Debatte. Es ist zwangsläufig zu unserem Milieu geworden. Es gibt Tausende Kleinigkeiten, die wir gar nicht mehr anders als in einer modernen Fassung bekommen. Nun aber, da wir uns mitten in der Moderne befinden, geht auch die Front des guten Geschmacks mitten durch die Moderne hindurch.» – Ein starkes Bildmaterial stellt die «Elemente der modernen Schönheit» dar, und zahlreiche Beiträge, u. a. von Max Bill, Richard J. Neutra und Franz Roh, beleuchten die Frage von den verschiedensten Seiten.

h. k.

1 Ein typisches Stadtbild heute

2 Die gleiche Ansicht nach der Sanierung

3 Straße eines ländlichen Vorortes im heutigen Zustand

4 Wie die gleiche Straße aussehen könnte

Aus: The Architectural Review, Dezember 1956